



Ein vom auftauenden PERMAFROST verursachtes Loch im Erdreich, 2014

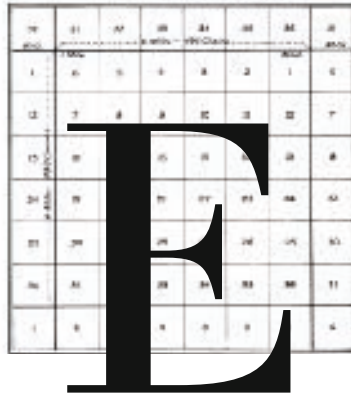
# Zukunft

**REM KOOLHAAS HAT WEDER FÜR ALARM NOCH FÜR NOSTALGIE VIEL ÜBRIG. IN NEW YORK WIRFT ER EINEN NEUEN BLICK AUF DAS LÄNDLICHE. DORT, SAGT DER ARCHITEKT, FINDEN IN DEN NÄCHSTEN JAHREN ALLE ENTSCHEIDENDEN ENTWICKLUNGEN STATT**

Interview  
Silke Hohmann



## Interview.REM KOOLHAAS



Er ist selbst ein großer Advokat des urbanen Lebens: Mit „Delirious New York“ legte der niederländische Architekt Rem Koolhaas den Grundstein einer ganzen Welle soziologischer und stadtplanerischer Forschungen über die Metropolen. Das ist 40 Jahre her. Der intellektuell äußerst bewegliche Pritzker-Preisträger denkt kontinuierlich gegen den Mainstream an, mit einem wachen Blick für das Übersehene, Randständige. In einer fulminanten Ausstellung im Guggenheim Museum lenkt er ihn nun auf die ländlichen Regionen der Erde – nicht als Idylle, sondern als Ort für Hightech und Innovation. „Country-side“ ist, wo sich die Zukunft entscheidet.

Wir haben ihn beim Interview in New York nach neuen Erfindungen und Strategien gefragt, die den ländlichen Raum verändern werden.

Herr Koolhaas, mit der Ausstellung „Countryside, The Future“ zeigen Sie ein neues Bild der ländlichen Regionen, über die wir anscheinend sehr wenig wissen.

Im Grunde genommen gehen wir mit dieser Schau gegen unsere eigene Ignoranz vor. Ein Teil der Ausstellung zeigt Elemente aus Westland, der holländischen Region mit den Gewächshäusern. Sie liegt zehn Kilometer von unserer Haustür entfernt, mein Team und ich sind in zwölf Minuten da. Aber bis vor drei Jahren waren wir noch nie dort.

**Westland ist Weltspitze, was die Zukunft der Landwirtschaft betrifft, ein Laboratorium für Lebensmittel. Glauben Sie, dass Technologie die Rettung ist?**

Wir veranschaulichen in der Ausstellung, was Technologie bedeutet und nicht „Tec“, was eine völlig abstrakte Sache ist. Wir haben Vertrauen darin gefasst, dass mit der richtigen Information und der richtigen Technologie die richtige Schlussfolgerung gezogen wird. Dabei war eine schöne Entdeckung, dass man die richtigen Werkzeuge findet, wenn man digitale und antike Bedingungen kombiniert.

**Wie beim Pixel-Farming, das ein bisschen aussieht wie Farbfelder von Gerhard Richter. So wird mit hochtechnologischer Methode ein optimaler Zustand hergestellt, der schon seit Ewigkeiten existiert: Mischkultur.**



„Countryside, The Future“, 2020, Ausstellungsansicht Guggenheim, New York.  
Oben: Landvermessungsdiagramm in den USA



»Auf dem Land entsteht unbemerkt eine neue Art von Architektur«

– Rem KOOLHAAS

In einer Halle von KOPPERT CRESS im niederländischen Westland

Es geht um die Kombination aus extremer Technologie und antiker Denkweise. Es ist also nicht so sehr die Aussage, dass die Technologie an sich uns aus diesem Schlamassel herausholen wird, sondern eher: Es werden ganz bestimmte Werkzeuge gebraucht, die gewisses Potenzial haben.

**Bei manchen Ideen in der Ausstellung fragt man sich, warum es sie nicht schon gibt. Da ist zum Beispiel der Entwurf eines**

**modularen E-Traktors für die afrikanische Landwirtschaft zu sehen, dessen Akkus an Solarbäumen aufgeladen werden. Gibt es Hinweise, dass bessere Bedingungen das Land wieder attraktiver als die Städte machen könnten?**

Absolut. Bei einer unserer Recherchen haben wir kenianische Studenten gefragt, ob sie lieber in der Stadt leben oder mit verbesserter Infrastruktur aufs Land zurückkehren würden. 60 Prozent waren dafür, wieder auf dem Land zu leben.

**Das Wort „Countryside“ oder „Land“ scheint völlig unzureichend, wenn man bedenkt, dass damit 98 Prozent der Landfläche auf der Erde gemeint sein soll.**

Es wurde immer von der Stadt her definiert.

**Haben Sie neue Vorschläge?**

Nein, habe ich nicht. Andernfalls hätte das Projekt einen anderen Namen. Wir sind uns schmerzlich bewusst, dass es nicht korrekt ist. Da die Schau nach Frankreich, China, Afrika und in die Niederlande reisen wird, haben wir am Ende vielleicht ein neues Wort.

**Sie stellen zahlreiche Erfindungen und Objekte vor, die das Leben auf dem Land wenig idyllisch, aber aufregend und modern erscheinen lassen. Etwa mit Fischfarmen, die an Raumfähren denken lassen.**

Neue Methoden der Fischzucht sind viel hygienischer, und sie sind auch der natürlichen Lebenserfahrung der Fische ähnlicher. Wir haben ja viele unserer menschlichen Defizite wie Jetlag, Aufmerksamkeitsdefizit, Fettleibigkeit auf die Natur übertragen. In vielen Fällen kann man das vermeiden.

**Faszinierend ist ein Exoskelett für Menschen, mit dem man Superkräfte bekommt. Es reagiert auf die alternde Gesellschaft Japans.**

In einigen Regionen sind in Japan nur noch ältere Menschen übrig, um Teile des Landes zu erhalten. Diese Roboter reagieren auf zwei Probleme: was man mit all den



Luftaufnahme von TRIC, Nevada, 2017. Unten: Pflanzenmodell, 2017

Menschen machen soll und wie man sie mit Werkzeugen ausstattet, damit sie sich weiterhin bewegen können. Diese Roboter wurden speziell für Bewegungen entwickelt, die sie noch ausführen können. In einer Dokumentation zeigen wir, wie ein alter Mann ein Paket von 100 Kilo trägt. Japan bemüht sich, seine alternde Bevölkerung mit einer neuen Generation von Robotern auszurüsten. Dort rechnet man damit, dass dort, wo Menschen verschwinden, Roboter auf dem Land notwendig sein werden.

**Sie haben ein Roboter-Trainingscenter nahe Fukushima besucht, wo Roboter lernen, nach Katastrophen aufzuräumen oder zu dekontaminieren. Es wurde ironischerweise teilweise durch einen Taifun zerstört. Aber der zupackende Pragmatismus in Japan ist erstaunlich.**

Ja, auch das Nachbarland China setzt gerade ganz klar den ländlichen Raum wieder auf die Tagesordnung der Politik. Alle wichtigen Staatsmänner der Weltgeschichte hatten einen genauen Plan, wie sie das Land für ihre Politik benutzen konnten.

**Die Bedürfnisse der Zukunft betreffen vor allem Nahrung und Daten. Beide**

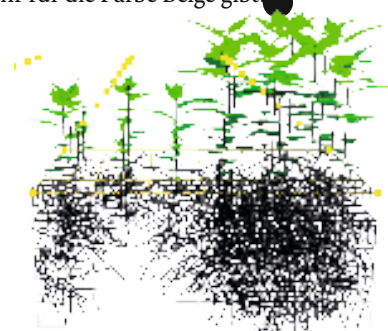
**haben extreme Architekturen – Gewächshäuser und Serverfarmen. Was bedeutet das für die Zukunft des Architekten?**

Auf dem Land entsteht unbemerkt eine neue Art von Architektur. Wir sprechen von einer schönen Landschaft in der Nähe von Reno in Nevada, sie heißt TRIC, man kann in der Ferne wilde Pferde sehen, aber hier bauen viele amerikanische Unternehmen riesige Boxen, manchmal eine halbe Meile lang, fünf Stockwerke hoch, sie sind völlig abstrakt, sie haben keine Fenster, sie sind hier wie zufällig in diese Landschaft gepflanzt. Sie wurden für Maschinen gebaut, die hier hauptsächlich von Robotern bedient werden. Im Maßstab einer Metropole, aber mit der Bewohnung eines kleinen Dorfs. Als wäre Manhattan von nur 600 Menschen bewohnt. Das erfordert eine neue Definition. Aus heiterem Himmel entsteht ein völlig neues Potenzial für die Architektur.

**Posthumane Architektur, die keinen menschlichen Bedürfnissen nach Ästhetik oder Komfort genügen muss.**

Aber in diesen Kisten werden wir ästhetische Bedingungen sehen, die alles

übertreffen, was zeitgenössische Architekturbüros, einschließlich uns selbst, in den letzten 30 Jahren geschaffen haben. Wir sind natürlich persönlich sehr interessiert am Potenzial dieser neuen Art von Raum. Es ist eine grundlegende und enorme Herausforderung. Die Architektur der letzten 30 Jahre zielte auf Komfort und Sicherheit ab, und deshalb sind wir sehr froh, eine neue Welt erforschen zu können, in der es keine Notwendigkeit mehr für die Farbe Beige gibt.



**AUSSTELLUNG: „COUNTRYSIDE, THE FUTURE“, Guggenheim Museum, New York, bis 14. August  
KATALOG: AMO, REM KOOLHAAS (HG.): „COUNTRYSIDE, A REPORT“. Auf Englisch. 352 Seiten, Taschen Verlag, 20 Euro**

Fotos: Evan Perry, © Rem Koolhaas, VC Bild-Kunst, Bonn 2020, Jochem Evers, Wageningen University Research, 2019